



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

343 (13.12.1893) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57208)

Graf Misch (conf.) polemisiert gegen Herrn v. Stumm und den Staatssecretär Herrn von Marschall.
 Dr. Sartb (frei.) meint, bei Ablehnung des rumänischen Vertrages müsse die Regierung an das Land appellieren. Wenn die Regierung ihre Position fest behaupte, werde sie die Weisheit für den rumänischen und den russischen Handelsvertrag finden.
 Subdberg (frei. Volksp.) erkennt die Thätigkeit der deutschen Unterhändler mit Rumänien an. Die Annahme des Vertrages liege im gemeinsamen Interesse der Industrie und der Landwirtschaft. Fortsetzung morgen.

Badischer Landtag.

Karlruhe, 12. Dezember.

11. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Regierungstisch: das Gesamtministerium.
 Präsident Wöner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Von dem Finanzministerium ist eine vergleichende Uebersicht der Gehaltsverhältnisse der Staatsbeamten in Baden, Preußen u. s. w., sowie der Reichsbeamten eingelaufen.

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein: Fortsetzung der Besprechung der Reichsteuern.

Abg. Frank (nat. lib.): Er habe vermisst, daß der Herr Finanzminister sich nicht auch darüber ausgesprochen habe, wie er sich zur Besteuerung des Schaumweins und des Kunstreins stelle. Man dürfe aber wohl annehmen, daß die große Regierung sich zu einer solchen Besteuerung freundlich stelle und er hoffe, daß der Reichstag in dieser Beziehung sich noch festhalten werde, als der Entwurf und daß dann noch höhere Erträge aus dieser Besteuerung herauskämen, zumal seit den für die Ertragsberechnung zu Grunde gelegten Jahren 1885—1888 die Schaumweinproduktion sich ausgedehnt habe. Bezüglich des Tabaks sei er auch durch die gestrigen Ausführungen des Herrn Finanzministers nicht überzeugt worden. Er müsse sich wundern, daß die Regierung sich nicht Steuergebiete gefunden habe, die noch nicht so abgegrast seien. Er nenne die Wehrsteuer. Wir sehen ja sehr viele junge Leute, die sehr gut herumlaufen können, besonders wenn es gilt, Geschäfte zu machen (Heiterkeit) und die vielleicht nur eines Schönheitsfehlers wegen (Heiterkeit) den Anforderungen nicht entsprechen. In der Schweiz bringe die Wehrsteuer etwa 1 Frank auf den Kopf der Bevölkerung ein, in Deutschland könne man eher noch mehr aus dieser Steuer ziehen, als die Schweiz. Im Uebrigen glaube er, daß, wenn auch nicht Alles so läme, wie die Gegner der Tabakfabriksteuer fürchten, daß es kommen könne, so werde doch die Sache keineswegs auch so günstig ablaufen, wie die Regierung annehme.

Abg. Gerber (ultr.) will sich zwar nach der ausgezeichneten Rede Franks kurz fassen, ergibt sich aber doch in langen Ausführungen, die mitunter vom Thema erheblich abschweifen. Herr Gerber steht im Geiste schon eine Hopfensteuer und meint, die Biersteuer, die man habe fallen lassen, hätte weniger geschadet, als die Tabaksteuer, die noch schlimmer sei als die Weinsteuer.

Abg. Gauh (nat. lib.) hat zu den Ersten gehört, die für die Tabaksteuer eingetreten sind, er ist aber erheblich abgeklärt worden, als er sich überzeugte, daß der Zoll nicht auf der Höhe von 55 Mark bleibe. Er sei für die Tabakfabriksteuer eingetreten, weil sie in den Vereinigten Staaten, die uns in so Vielem voraus sind, besteht und noch nie eine Klage gehört wurde; sodann, weil die Tabaksteuer progressiv, als Staffelsteuer gedacht ist, die den kleinen Mann weniger trifft, und endlich, weil er sich noch gut des Jahres 1879 erinnere. Nichts von den damaligen Befürchtungen sei wahr geworden. Die kleinen Fabrikanten sind groß geworden, die Arbeiter sind beschäftigt, die Tabakbauern im Danauer Land bestehen heute noch, und, was die Hauptsache ist, die Eigarren sind sogar besser geworden. Redner spricht sich für die Erbschafts- und Wehrsteuer aus und betont, daß die Militärvorlage nicht nur das Reich nach Außen stark gemacht, sondern auch Tausenden von Bürgern den Vortheil gebracht, daß ihre Söhne statt 8 nur 2 Jahre Soldat sein müssen. Endlich macht der Redner Vorschläge betr. Erleichterung und Vereinfachung des Kontrol- und Schätzungssystems, sowie des Verweiegens.

Abg. Eber (fre.) spricht in vorwurfsvollem Ton sich gegen die Tabaksteuer aus.

Abg. Dreher (nat. lib.) greift auf Aeußerungen des Abg. Schäfer zurück, dem es nicht gelungen werde, die Weinbauern zu überzeugen, daß die Schaumweinsteuer keine Zugsteuer sei.

Abg. Blattmann (ultr.) spricht hauptsächlich gegen die Weinsteuer und schließt seine Ausführungen unter dem Bravo des Hauses.

Abg. Wechsler (nat. lib.) ist gegen die Weinsteuer und weist besonders auf die 15 schlechten Weinjahre hin. Er

Feuilleton.

Das neue Reichstagsgebäude. Das neue Reichstagsgebäude ist nunmehr auch an die Rohreife angeschlossen worden; außerdem sind dort acht Fernsprechstellen geschaffen worden, deren Räume sich in zwei Stockwerken verteilt befinden. In umfangreicher Weise werden auch für den inneren Verkehr des Hauses Telegraphen- und Telephonverbindungen hergestellt; die Gesamtlänge der dazu benötigten Drähte beläuft sich auf 112,000 Meter oder rund 14 deutsche Meilen. Vom Tisch des Präsidenten gehen Verbindungen nach allen Sälen des Hauses; zum Sammeln der Mitglieder dienen elektrische Glocken, und zwar solche verschiedener Größe, so daß der Mahnruf mehr oder weniger heftig ertönen kann. Einen weiteren Mittelpunkt der elektrischen Verbindungen bildet das Zimmer des Bureaudirectors, der mit sämtlichen Pförtern, dem Hausinspекtor, dem Hausingenieur, sämtlichen Bureauclerken, dem Corrector-Comptroller der Hausdruckerei u. s. w. verbunden ist. Besonders interessant ist die elektrische Fernthermometeranlage, die auf elektrischem Wege nach einer Mittelstelle hin die jeweiligen Temperaturen aller Räume des Kolossalbaues meldet und damit die Möglichkeit bietet, von einer Stelle aus diese Temperatur in beliebiger Weise zu regeln. Vorgeschlagen war auch von der mit der Ausführung der elektrischen Anlagen betrauten Firma die Einrichtung eines Abkühlapparats, der aber abgelehnt worden ist, als der Würde des Hauses nicht entsprechend.

Das Alter der Erde. Zur Bestimmung des Alters unserer Erde ziehen die Physiker die Abkühlung in Rechnung. Es wird möglichst genau der Betrag der jährlichen Abkühlung der Erde bestimmt, und wenn man nun die Temperatur kennt, welche ein Körper, der ebenso zusammengesetzt ist, wie die Erde, haben muß, um sich in feurig-flüssigem Zustande zu befinden, so kann man aus diesen beiden Zahlengrößen mit einer gewissen Genauigkeit berechnen, wie viel Zeit verfloßen ist, seitdem die Erde begonnen hat, sich abzukühlen. Damit ist also nicht das Alter der Erde als Weltkörper überhaupt bestimmt, sondern nur ihr Alter als fest werdender Erdkörper. Die Physiker haben berechnet, daß hiernach das Alter der Erde mindestens 25 Millionen Jahre und höchstens 400 Millionen Jahre beträgt — die Möglichkeitsgrenzen sind also noch ziemlich weit von einander entfernt. Die Geologen hängen sich bei der Bestimmung des Alters der Erde auf die Sedimentation und auf die Erosion. Sedimentation nennt man die Erscheinung, daß die von den Flüssen mitgeführten festen Theilchen bei der Abänderung im Meer zu Boden sinken, sich allmählich

glaubt, daß die Tabaksteuer Erleichterungen für die Produktion bringen werde und daß man den Fabrikanten durch Ausgleichsmittel die Steuer annehmbar machen könne.

Abg. Fischer (ultr.) hat die Ueberzeugung gewonnen, daß man bezüglich der Tabaksteuer nicht völlig eing sei und wenn im Reichstag die Tabaksteuer angenommen werde, dies nicht durch die „Ausländer“ geschehen werde.

Abg. Keller (nat. lib.) spricht energisch gegen die Tabakfabriksteuer und betont, daß die über 4000 Unterschriften zählende Petition seines Bezirks zur Hälfte von Landwirthen unterschrieben ist.

Abg. Kirchenbauer (conf.): Die Militärvorlage war notwendig und ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit. Das Militär haben wir zu anderen Zwecken notwendig, als zur Sicherung der „Weißhede“ des Abg. Mühl. Ein reicher Mannheimer Handelsherr würde als Genosse dem Abg. Mühl so willkommen sein wie der Genosse Singer in Berlin. Er wendet sich gegen Müller, dessen Eisengefänge das Volk nicht haben verlocken können. Seine Bedenken gegen die Tabakfabriksteuer seien durch die glänzenden Ausführungen des Finanzministers abgeschwächt, aber nicht gehoben worden. Er verwirft alle vorgeschlagenen Steuern mit Ausnahme der Hopfensteuer. Sympathisch ist ihm eine progressive Wehrsteuer. Wer wegen eines krummen Rückens und anderer nicht erheblicher Fehler frei werde, könne wohl etwas zahlen.

Abg. Schweinfurt (nat. lib.) bemerkt, daß in seinem Bezirk die Pfänder sich Erleichterungen durch die Fabriksteuer versprochen und nur Milderung der Kontrolle wünschen. Von den anderen Steuern wolle man dagegen nichts wissen.

Abg. Lohr (ultr.) ist gegen die Tabaksteuer, obwohl ihm die klaren, überzeugenden Ausführungen des Finanzministers beinahe ruhig gemacht hätten. Herr Lohr entwickelt sich mehr und mehr als Polemiker und schließt mit den Worten: Der Abg. Kiefer hat am Donnerstag behauptet, die Toleranz sei die Folge der Reformations. Die Toleranz verbietet mir, ihm hierauf die richtige Antwort zu geben. (Gelächter.)

Abg. Muser (fr.) kennzeichnet die Verhandlungen als in mehrfacher Beziehung erschöpfende und vertheidigt seine Partei gegen die wider sie gerichteten Angriffe. Er erklärt, daß Niemand das Recht habe, gegen den Finanzminister in dem Tone zu polemisieren, wie dies zu Redners Bedauern in der Presse geschehen ist. Er spreche wohl im Sinne der ganzen Kammer, wenn er sage, daß gerade die Formen des neuen Finanzministers viel konsilianter seien und das ganze Auftreten desselben vortheilhaft absteche von Form und Auftreten seines Herrn Amtsvorgängers, und daß die Ausführungen des Finanzministers nicht nur berechtigt, sondern auch sachverständig gewesen seien, was Zerstörer nicht ausschließen.

Abg. Wacker (ultr.): Nicht bloß einer gewissen Presse gegenüber, sondern auch in diesem Hause sei er als Ministerstürzer hingestellt worden. Obwohl Minister zu stürzen erlaubt sei, protestire er doch dagegen. Seine Freunde gehören nicht zu denen, die „mit einem Knut“ drohen. Er habe nur auf den politischen Ernst der vorliegenden Fragen hinweisen wollen und gefragt, ob, wenn die Regierung sich von dem Willen der Volkvertretung nicht beeinflussen lasse, die Kammer ihrerseits nicht praktische Folgen ziehen wolle. Er habe die Nationalliberalen herausgelodet und freue sich, daß ihm das so ausgiebig gelungen sei. Er sei vom Finanzminister theilweise beruhigt worden und erwarte, daß einer der vier Minister Bobers im Reichstage gegen die Weinsteuer werde gehört werden. Mit Bedauern habe er gesehen, daß einer seiner politischen Freunde im Reichstage (v. Wol. D. Red.) in der Stempelsteuer einen andern Standpunkt vertreten habe, als hier die Fraktion. Diefelbe erwarte bestimmt, daß in Zukunft in diesen Fragen kein abweichender Standpunkt eingenommen werde. Er schließe sich den Worten Musers bezüglich des Finanzministers an. Der Tabaksteuerentwurf enthalte namentlich bezüglich der Kontrolle Bestimmungen, die zu studiren er dem Abg. Klein-Weinheim empfehle.

Abg. Klein: Habe ich schon getan.

Abg. Wacker: So? Dann sind aber eigenthümliche Früchte dieses Studiums herausgekommen.

Abg. Klein: Ich nehme mir nicht die Zeit, Alles so breit auszuführen wie Sie!

Abg. Wacker: Wollen Sie damit sich selbst loben oder loben Sie mich?

Abg. Klein: Sie nicht.

Abg. Wacker (fortfahrend) polemisiert nun gegen den Abg. Kiefer, dessen Rede vom Donnerstag ihn so wenig interessiert habe, daß er heute von seinem Freunde Fischer Neues erfuhre. Kiefer, den sein Gedächtniß manchmal im Stich lasse, sei selbst ein alter Durchfallstandbait, der schon vor der Wahl als durchgefallen betrachtet werde. (Lachen.) Er (Wacker) freue sich seines Durchfalls in Donauessingen, weil er nicht jetzt im Reichstag zu ihnen brauche. Der Abg. Kiefer habe sich erlaubt, er sage mit Absicht: er laubt: . . .

an der Küste ablegen und hierdurch mit der Zeit eine Vergrößerung des festen Landes verursachen. Auf diese Weise wächst das Land in 8000 bis 7000 Jahren um einen Fuß — das verschiedenartige Verhalten der Flußbewegung nach Schnelligkeit u. Festigkeit, denn hiernach richtet es sich, ob ein Fluß viel oder wenig feste Theile mit sich führt. Da nun die Geologen das durch Sedimentation entstandene Land sehr genau von dem auf andere Weise entstandenen unterscheiden können, so ist ihnen ein ungefährer Rückschluß daraus möglich, wie lange die Land- und Wassermassen (schon vorhanden sein müssen. Solche Berechnungen sind natürlich nur da möglich, wo keine störenden Naturgewalten in die einmal vorhandene Verteilung von Wasser und Land revolettirend eingreifen. Nach mehreren genauen Messungen an den hierzu gut geeigneten Algoutkan Rods am Lake Superior in Nordamerika beträgt die Menge des sedimentirten Landes 50 Meilen; zur Herstellung derselben bedarf es 1800 Millionen Jahre — also einer von den Angaben der Physiker sehr verschiedenen Zahl. Die Erosion, welche die Geologen bei der Bestimmung des Alters der Erde ebenfalls heranziehen, ist die Erscheinung, daß die Flüsse vom Grunde und Rande des Flußbettes fortwährend kleine Mengen lösen, das flüßbetts also beständig vertiefen und verbreitern. Die Messungen über die auf diese Weise entstandenen Ausbühlungen sind verhältnißmäßig noch jung, legt man sie zu Grunde, so findet man, daß die Hauptkämme ihrer jetzigen Gestalt seit 8000 Millionen Jahren haben. Man sieht also, große Sicherheit ist in diesen verschiedenen Angaben noch nicht zu finden, und es wird noch eingehender Forschungen bedürfen, um auf diesem Gebiete einige Klarheit zu erreichen.

Amerikanische Auktern. Die letzten Schmelldampfer aus Newyork haben die ersten amerikanischen Auktern nach dem europäischen Continent gebracht. In diesem Jahre sind sie ganz besonders freudig willkommen zu heißen, weil die holländischen Auktern ihren sehr hohen Preis von Anfang der Aukternsaison beibehalten haben und auch nicht verlieren werden. Aber auch in Jahren, mo die Auktern holländischer Herkunft billiger waren, hat die amerikanische der holländischen stets erfolgreichere Konkurrenz gemacht und viele Feinschmecker ziehen die amerikanischen Auktern, die sogenannten blue points, den holländischen vor, weil sie nicht den eigenartigen etwas süßlichen Nachgeschmack der letzteren an sich haben. In America selbst kennt man nur die eingeborenen und sie bildet nicht nur für die oberen Reichtümer eine Delicatsse, sondern ist ein Nahrungsmittel aller Stände und wird nicht nur roh, sondern in allen nur erdenklichen Zubereitungen, gekocht, gedünstet, gebraten und geröstet, gegessen. In den Monaten

Abg. Kiefer: Ich werde mir nachher noch mehr erlauben. (Heiterkeit.)

Abg. Wacker (fortfahrend): Das brauche der Abg. Kiefer ihm gar nicht zu sagen. Er habe zum Voraus gewußt, daß nachher ein ungeordnetes Hagelwetter kommen werde. (Heiterkeit.) Abg. Kiefer habe sich erlaubt, das Kirchenregiment hereinzugleichen. In seinen „Wählereien“ sei er (Wacker) noch nie über den Rahmen seiner staatsbürgerlichen Rechte hinausgegangen und er werde von seinem Rechte Gebrauch machen, wie es ihm passe.

Abg. Widenz (nat. lib.) bemerkt dem Abg. Wacker gegenüber, daß es eine unrichtige Darstellung sei, als ob er die Nationalliberalen zum Nieden gebracht habe. Die Frage sei ja gerade von seiner Fraktion vor das Forum der Kammer gebracht worden und seine Fraktion habe allein einen Antrag eingebracht, die anderen Parteien nur Interventionen. Man sei also der Sache durchaus nicht aus dem Wege gegangen. Redner weist die Angriffe auf den Militarismus zurück. Auch hier haben die Nationalliberalen eine Erörterung nicht zu scheuen. Wir tragen unsere Rüstung nicht umsonst, sondern für unsere Sicherheit und den Frieden Europas. (Bravo.) Redner muß sich, trotz der vielfach zutreffenden Aeußerungen des Finanzministers, gegen die Steuererhöhungen erklären, weil sie nicht im Einklang mit den Zusagen des Reichstanzlers stehen.

Abg. Kiefer: Der Abg. Wacker habe ihn heute in einer Weise behandelt, die keinen andern Eindruck habe machen können, als daß der Abg. Wacker sehr zornig ist und daß es durchaus nicht wahr sei, daß er in einer so wehthollen objektiven Stimmung sei, wie er heute glauben machen wollte. Er wolle nichts für sein von Wacker demüthigtes Gedächtniß sagen, führe aber allerdings auch keine Registratur, wie der Vordredner. Er wolle nun ein wenig Wackers Gedächtniß zu Hilfe kommen. Wacker sei zu Redners Bedauern am Donnerstag nach einer langen Rede abgereist, in welcher er die durchaus objektiv gehaltene Bad. Korrespondenz in Verbindung mit dem von ihm (Wacker) nicht geliebten Minister des Innern brachte, von Korruption durch dieses Blatt sprach und die Theorie aufstellte, daß die Regierungsbeamten politisch nicht thätig sein könnten, ohne unzulässig zu wirken. Er habe hiergegen protestirt, weil es nicht bloß das Recht unherrenfender oder in ihren Gemeinden politisch agitirender Pfarrrer sei, das Volk zu belehren, wie Herr Wacker offenbar glaube. Was seinen Wahlbereich betreffe, so habe er jetzt seit 28 Jahren in diesem Hause und sei zwar in Folge einer Intrigue in seinem alten Wahlkreis nicht wieder gewählt worden, aber gleichzeitig habe ihn Karlsruhe gewählt, das ihm stets treu geblieben sei und ihn auch diesmal wieder mit den höchsten Ehren in dieses Haus gelangt habe. Er habe den Abg. Wacker nicht mit einem Artikel im Freiburger Boten in Verbindung gebracht, wie unvorsichtiger Weise der Abg. Fischer gemeint habe, sondern angedeutet, daß der Abg. Wacker im Anklagezustand sei.

Abg. Wacker: Herr Präsident . . .

Abg. Kiefer (fortfahrend): Herr Wacker sei dies wegen Beamtenbeleidigung.

Abg. Wacker: Sie werden die Antwort als Richter bekommen!

Die weitere Diskussion wird lediglich zwischen den Abgeordneten Kiefer und Wacker geführt. Letzterer wirft ersterem vor, er könne etwas von ihm aus Konstanz erzählen. Abg. Kiefer in ihn dringt, mit der Sprache herauszurücken, hält sich Wacker in Schmeigen.

Schließlich wird der Antrag der Freisinnigen abgelehnt und der des Abg. Klein-Weinheim angenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Dezember 1890.

Gosbericht. Der Großherzog nahm gestern Vormittag verschiedene Berichte entgegen und beauftragte dann in Gegenwart des Ministerialraths Dr. Reinhard und des Oberregierungsralhs Dr. Lybttin einige Jagdtrophäen, welche neuerdings angefangen wurden. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Ministers v. Trauer, des Geh. Raths v. Regenauer und des Legationsraths Dr. Herrn v. Babo.

Aufgefundenes Geld. Kleinere, von Reisenden verlorenne Geldbeträge werden häufig in Waggons und Wartesälen aufgefunden, und es vergeht keine Woche, in der das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen nicht über die Auffindung solcher kleinerer Summen zu berichten hat. Seltener geschieht es, daß ein erheblicher Betrag verloren geht. Einen solchen Fall hat das genannte Verordnungsblatt gestern zu erwähnen, indem es mittheilt, daß am 1. Dezember im Bereiche des Bahnhofs in Heidelberg der Betrag von 100 M. aufgefunden worden ist.

October bis April werden in Amerika über fünftausend Millionen Auktern gefangen und auch verzehrt. Manche Newyorker Hotels verbrauchen monatlich für 6000 bis 7000 Dollars Auktern, nach Paris gehen jährlich allein etwa 180 Mill., nach London 4—500 Mill., und die Einfuhr nach Deutschland erreichte in den letzten Jahren einen Werth von 7 Mill. Mk. Die Aukternsaison zerfällt in drei Klassen: die erste: die Gromers of oysters for opening, verfolgt den amerikanischen Markt, die zweite bereitet das Material für die Ausfuhr nach Europa, der dritte jährt die Aukternfaat. Durch die Aukternkultur ist ein vor 20 Jahren noch völlig unfruchtbarer Boden so nutzbar gemacht, daß etwa 16,000 Acres jetzt eine jährliche Ernte von 1,500,000 Doll. einbringen. Der zu cultivirende Grund wird in der Weise hergerichtet, daß er von einem Dampfer mit der Drebe von Uxarth gereinigt wird. Wo schlammiger Boden ist, breitet man 100 bis 200 Tons Kies auf den Acre aus, an dem sich die Auktern ansetzen. Eine andere Methode ist die Bogmonod-Methode, die darin besteht, daß Aufschwem in das Wasser gelegt wird, an das sich die Aukternbrut fest. Die Aukter gebraucht 3—4 Jahre, um marktfähig zu werden. Eine ganz eigenartige Methode, die Aukter fleischig und fett werden zu lassen, ist das Wässern derselben. Zu diesem Zwecke werden die jungen Auktern gefangen, auf Schiff gebracht, um nach dem Long-Island-Sund gebracht zu werden. Dort liegen längs der Küste hinter den Dämmen große feuchte Seegraswälder mit reicher Vegetation und dies sind die Nahrungsalten der Auktern. Man wirft sie einfach hier hinein, läßt sie einen Sommer lang darin liegen, um sie dann als fette Auktern auf den Markt zu bringen. Die Gefahren, denen die amerikanischen Auktern ausgesetzt sind, sind nicht geringer als die, welche den holländischen drohen. Nach gelagene Bänke werden gefährdet durch die Winterfälle, durch die von Stürmen aufgewegten Fluthen, die die Auktern ans Land werfen oder sie mit Sand erstickt. Sehr gefährlich sind für die jungen Auktern die Seesterne, die sich an die jungen Auktern ansetzen und sie erstickt. Anfanglich holte man mit Dredgen Auktern und Seesterne heraus und setzte die erleren wieder aus, jetzt verwendet man Dredgen, an welchen zahlreiche Haken befestigt sind, welche die Seesterne veranlassen, von den Auktern herunterzugehen; ein daran befestigtes Netz nimmt die Seesterne auf. Die amerikanische Aukter ist kleiner als die holländische, kostet aber in diesem Jahre nur die Hälfte von dem, was man für holländische bezahlen muß.

Wie man sieht, gehen noch immer viele Reisende mit ihrem Geld ziemlich unvorsichtig um.

Ansprache von Mägen. In der Karlsruher Mägenhalle wurden während des Monats November für 218 500 Mark fünfmarkige Stücke in Silber geprägt.

Abgaben bei einem Soldaten rückständige Steuern gepfändet werden? Diese für Viele wichtige Frage ist dieser Tage in Speier befaßt worden.

Der badische Verein zur Förderung reiner Hundezüchter hält seine diesjährige Späthjahr-Versammlung nächsten Donnerstag 14. Dez. im Gasthof zum Lammhauer in Karlsruhe ab.

Erhebungen im Handelsgewerbe. Vom Reichsamt des Innern ist unter Mitwirkung der Kommission für Arbeiterstatistik vor etwa Jahresfrist eine Erhebung über Arbeitszeit und Löhne in offenen Ladengeschäften eingeleitet worden.

Weihnachtsstimmung. Die hübsche Sitte der Weihnachtskarten ist wohl allgemein bekannt, doch sieht man auch die Karte mit dem Christkind.

die jarten grünen Spitzen zeigen, die sich sehr schnell weiter entwickeln. Das Wachsthum ist leicht zu fördern oder zurückzuführen.

Vereinigung Gabelberger Stenographen (Männer-Stenographen-Verein). Die am Samstag Abend im großen Saale der „Stadt Bild“ abgehaltene, ordentliche Generalversammlung war gut besucht und wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Handelskammer-Sekretär Gehrig präsident.

Kaufmännischer Verein. Gestern Abend hielt im großen Saalbauhalle Herr Physikus Gustav Amberg von Berlin einen ca. 1 1/2 stündigen Experimental-Vortrag.

Verein Wohlthätigkeit. Nächsten Samstag, 16. ds., findet im Saalbau unter gefl. Mitwirkung des Gesangsvereins „Flora“ und des Singschloßes „Singschloß“ durch den Verein „Wohlthätigkeit“ eine theatral.-musikal. Abendunterhaltung statt.

Die Commission der Arbeitslosen hatte gestern eine Besprechung mit Herrn Oberbürgermeister Beck. Die Commission verlangt, daß der Stadtrath für die schwächlichen und älteren Arbeiter leichtere Beschäftigung beschaffe.

Konkurse in Baden. Eberbach. Ueber das Vermögen des Kürschners Bernhard Wienhold in Eberbach; Konkursverwalter Kaufmann Karl Krauth in Eberbach; Prüfungstermin Dienstag, 16. Januar.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, den 14. Dez. für Donnerstag und Freitag ist nach mehrfachen Präzedenzen trocken und zeitweilig anstrengendes Wetter bei leichtem Frost zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Buchen, 11. Dez. Ein schweres Jagdunheil hat sich bei einer Treibjagd auf der Gemarkung Buchen ereignet.

Wagau, 12. Dez. Die Frau des Wirthes Kiefer wollte ihren großen Hund aus der Küche jagen.

Wertheim, 11. Dezember. Vor einigen Tagen wäre eine Frau mit ihren zwei Kindern fast dem Erstickenstode erlegen.

Donauersingen, 11. Dez. Zur Fortsetzung der Hülenthalbahn von Neustadt nach Donauersingen sind für Fertigung der Kostenvoranschläge und Projekte 25 000 M. im Staatsbudget vorgesehen.

Prälisch-Besätze Nachrichten.

Landau, 12. Dez. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Wohnung des Herrn Obersten v. Trentini dahier verübt.

Birmasens, 12. Dez. Hier wurde der 21-jährige Fabrikarbeiter Max Reichmann durch einen Messerich in die Lunge lebensgefährlich verletzt.

Worms, 12. Dez. Verschwunden ist seit etwa 3 Wochen ein hiesiger Anwaltsgeselle, ohne daß über dessen jetzigen Aufenthalt etwas bekannt geworden wäre.

Kleine Mittheilungen. In Waldau (Amt Neustadt) verunglückte der Sonnenwirth Wehler dadurch, daß beim Holzschleifen im Walde ein Baumstamm auf die Seite schlug und ihm das rechte Wadenbein vollständig abschlug.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 12. Dez. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Cadenbach. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: die Herren Staatsanwälte Mähling und Morath.

1) Am 11. September d. J. entwendete der 17-jährige Maurerlehrling Emil Koch von Kaiserslautern in Sandhofen aus der gemeinschaftlichen Schlafkammer des Landwirthes Schmidt und des Fabrikarbeiters Wicker eine Uhr mit Kette im Werthe von 32 M. und zwei Paar Hosen.

2) 4 Monate Gefängnis erhält die 24-jährige, schon bestrafte Dienstmagd Anna Köder von Waldenburg, die im Sommer v. J. einem Slavonier Namens Franz Dragos ein Paar Strümpfe im Werthe von 2 M. und der Wirthin Anna Vogel in Waldhof Bettzeug und Kleider im Werthe von 8 Mark gestohlen hat.

3) Der Fabrikarbeiter Karl Stahl in Redarau hatte am 17. September d. J. dem Arbeiter Fritz Reibel infolge eines Streites mit einem Stück Drahtseil ein Gesicht geschlagen, sodas Reibel am 2. Tage arbeitsunfähig wurde.

4) In der Zeit vom Februar bis November d. J. unter- schlug der 21-jährige Buchhalter Karl Karpf von hier im Waugeschäft von A. Ludwig, wo er hier mit einem Monats- gehalt von 70 Mark angestellt war, ein- und aus- und anvertraute Gelder im Gesamtbetrage von 800 Mark.

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Hast Du aber ein schwaches Gedächtniß?“ rief der Kommandant aus.

„Schließlich ist es mir ja ganz recht, daß Du Dir heute Nacht nicht die Hirnschale erschmettert hast!“

„Man stand plötzlich Alles wieder klar vor den Augen des jungen Mannes.“

„Ich hatte vielleicht Unrecht,“ tief er aus. „Doch bitte ich Sie, mir zu sagen, was sich nach meiner Abreise im Schlosse zugetragen.“

„Nichts, was Du nicht von selbst errathen könntest. Die in Eile herbeigeholten Aerzte konnten nur den eingetretenen Tod feststellen.“

„Das glaube ich ja, nur —“

„Du müchtest wissen, welche Schritte die Behörden unternehmen werden. Das kann ich Dir nicht sagen.“

„Wie? Marcella wunderte sich nicht darüber, daß ich nicht zugegen war, daß ich in einem solchen Augenblicke nicht zur Seite stand?“

„Marcella war gänzlich versunken in ihrem Schmerz und hat kaum zwei Worte mit mir gesprochen.“

„Vielleicht hat er Dich gar nicht bemerkt, und ich rathe Dir, Dich gar nicht auf ihn zu berufen.“

„Das ist noch ein Glanz,“ murmelte Nederic. „Aber Sie, mein Kommandant — man wird ja auch Sie verhört haben.“

„Eine volle Stunde hindurch. Man fragte mich, was ich über dieses geheimnißvolle Ereigniß denke.“

„Der Untersuchungsrichter mußte doch wissen, daß man gestern Gäste erwartete.“

„Bücherei,“ und er wird auch die Namen derselben erfahren. Der Zeuge wurde ihm indessen nicht genannt.“

„Wie? Marcella wunderte sich nicht darüber, daß ich nicht zugegen war, daß ich in einem solchen Augenblicke nicht zur Seite stand?“

„Marcella war gänzlich versunken in ihrem Schmerz und hat kaum zwei Worte mit mir gesprochen.“

„Vielleicht wird er wenigstens aussagen können, aus welchem Wagen geschossen wurde, und der Stationschef von Ghatou wird bezeugen können, daß ich ein Koupée besaß, in welchem ich mich nicht allein befand.“

„Vielleicht hat er Dich gar nicht bemerkt, und ich rathe Dir, Dich gar nicht auf ihn zu berufen.“

„Dieser Vicomte von Liscoat und sein Freund, der

Marquis, wissen es, und das genügt,“ murmelte Nederic traurig.

„Sicher ist, daß diese beiden Herren Dir nicht wohlwollend gesinnt sind; Dich aber geradezu anzuflagen, werden sie wohl doch nicht wagen.“

„Was um so leichter ist, als mein Name auf demselben eingravirt ist.“

„Das sagtest Du mir noch gar nicht.“

„In der That, jetzt erinnere ich mich. — Das war ein dummes Einfall von mir! Die Gefahr, die Dich bedroht, ist größer, als ich meinte.“

„Nederic vollendete den Satz nicht. Er war im Begriffe gewesen, seine Bezeugung mit Volymine zu erwähnen; doch beschloß er, der Kommandant könne ihn tadeln, weil er so blödsinnig in ein Bündniß mit einem Menschen eingegangen war.“

„Sie verdächtigen mich also nicht mehr?“

„Nein,“ versetzte Georg Roland. „Ich habe heute Nacht viel nachgedacht und bin nunmehr überzeugt, daß Du Dir höchstens eine Unklugheit zu Schulden kommen ließest.“

„Diese alten Narren, wie Sie sie nennen, habe ich gesehen.“

„Wo? wann?“

„Vor ein paar Tagen, als ich gestern Abend nach Hause kam, lehrte ich in einem Restaurant ein, um zu speisen.“

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltungen und Kundensammlungen zu 1 Jahr Gehalt...

Geschäftliches.

Der Modedazar englischer Schirme der Firma J. S. Bach...

Die Annoncen-Expedition Haufenstein & Vogler K. G. hat...

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 9. Dez. Für sämtliche 1100 Alpenführer soll...

Berlin, 8. Dez. Eine Anzahl Damen der bestehenden...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad, Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die geistige Vorstellung zu Gunsten der Hoftheater...

„Sie weint“

in Scene. Wir glauben kaum, daß es eine Frau gibt, die...

„Vor hundert Jahren“

Menutti, ausgeführt von den Kindern der Ballettschule...

„Versprechen hinter'm Herd“

von Alexander Baumann in Scene. Die Darstellung war...

Serpententanz

Ihre wunderbaren Bewegungen, bei denen Herr Kuer sein...

Krentner-Concert. Herr Opensänger Krentner...

Geneigte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Dez. In der gestrigen Fraktions-

Berlin, 12. Dezember. Der „Reichsanzeiger“

Danzig, 12. Dez. In Marinekreisen wird der „Dan-

Reß, 12. Dez. Die liberale Partei und die

Mailand, 12. Dez. Die hiesige Polizei verhaftete

Barcelona, 13. Dez. (Priv. Telegr.) In einem

Melilla, 13. Dez. (Priv. Telegr.) Zwischen

Palermo, 12. Dez. In der Gemeinde Giardinelli

London, 13. Dez. (Priv. Telegr.) 250 Rekruten

London, 13. Dez. (Priv. Telegr.) 250 Rekruten

Literarisches.

Neues Universal-Lexikon der Haus- und Heilmittel.

Was soll ich meiner Freundin ins Album schreiben?

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 12. Dez. An der

Table with columns for various financial instruments and their values.

Table with columns for various financial instruments and their values.

Frankfurter Mittagsbörse vom 12. Dezember.

Von Wien wird sehr theures Geld (bis 10 pCt.) gemeldet...

Table with columns for various financial instruments and their values.

Mannheimer Faser-Verkehr vom 11. Dezember.

Table with columns for various financial instruments and their values.

Wasserstandsberichte vom Monat Dezember.

Table with columns for water levels and dates.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik W. Jacobsohn...

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik W. Jacobsohn...

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und...

Der Club.

Freitag, 15. Dezember 1893.

Abends 9 Uhr

Außerordentlicher

Club-Abend

mit 23000

Musik und Umfänger

im Lokal,

wozu die verehrl. Mitglieder mit

der Bitte zahlreicher Erscheinens

hiermit einladet.

Der Vorstand.

Arlon Mannheim.

(Hermann'scher Männerchor.)

Sonntag, 17. Dezbr. 1893.

Abends 6 Uhr

Bier-Probe

im Lokal „Stadt Süd“, P. 2, 10.

Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club.

(Gegründet 1873.)

Local „Walfisch.“

Donnerstag, den 14. Dezember.

Abends 7/8 Uhr:

XXI. ordentliche

Generalversammlung.

Tagesordnung

gemäß § 10 der Statuten.

Wir laden hierzu unsere ver-

ehrlichen Mitglieder höflich ein und

biten um vollständiges pünktliches

Erscheinen. 23329

Der Vorstand.

Ev. Arb. Verein.

Sonntag, 17. Dezember,

Abends präzis 6 Uhr

im großen Saale des Saalbau

Weihnachts-Feier.

Unsere Mitglieder u. Vereins-

freunde sind hierdurch herzlich

eingeladen.

Vereinszeichen sind anzu-

legen.

Die eingekleideten Kinder

wollen ihre Karten dort, wo

sie eingekleidet sind, in Em-

pfang nehmen. 28559

Der Vorstand.

Conditorei — Café

Herm. Lederer

0 8 1 Rindstraße 0 8, 1

Weihnachtsausstellung

eröffnet.

Feinste Feing, Gädler,

Münzberger- u. Oaselnh-

Lebkuchen

Ölner Speculatius

Feinstes

Butter- u. Mandelgebäck

sowie

Sammtliche Weihnachts-

Artikel 28479

in großer Auswahl.

Großes Lager in St. Bonbons

und Bonbonieren.

Labr.

Hôtel Pflug

(4 Minuten zum Bahnhof, im

Centrum der Stadt gelegen.)

Comfotabel eingerichtete

Fremdenzimmer. Vorzügliche

Küche, sehr gute reingehaltene

Weine. Münzener Bier vom

Bos. Den Herren Geschäfts-

reisenden bestens empfohlen.

Das Hotel und Pension

Adler Todtmoos wird mir

bisher unter meinem Namen

weiter betrieben. 20880

J. Wirthle, Besitzer.

Großfeines Lagerbier

aus der Kettenbrauerei Sud-

wigshafen in Flaschen nur allein

best zu haben in dem Flaschen

ergeschäft von 22029

Valt Müller, Q 7, 20.

in Reichs-Lieferanten

Stuttgarter

gesund und nahrhaft

in Reichs-Lieferanten

K. Berle, D 6, 14.

Garantirt echtes

Kirschwasser,

pr. Flasche M. 2.

H. Krausmann, U 2, 1.

E 2, 12 Schlittschuhe E 2, 12

Schörschel ich bin froh

Die Schlittschuh sind schon da

Der Herrmann sorgt für den Winter

Für die armen Kinder

Schörschel ich mach Dir nichts weis

Do laß ich mit ein Paar um den

hellen Preis. 19821

BILANZEN. Bücher-REVISIONEN. und -BEITRAGEN.

Weihnachts-Ausstellung

der letzten Neuheiten in

Engl. Regenschirmen

engl. und Wiener Spazierstöcken

Spazierstöcken mit acht schweren Silbergriffen.

F. Jmbach, Kunststr., N 2, 8.

Modébazar engl. Schirme.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich

ergebenst mitzutheilen, daß ich unterm Heutigen die

Bahnhof-Wirthschaft Centralgüter-Bahnhof

(früher Rakenberger)

übernommen habe.

Ich werde, wie bisher bestrebt sein, durch freundliche und aufmerksame Bedienung,

ausgezeichnete Küche, prima Bier und reine Weine, bei mäßigen Preisen, die Zufrieden-

heit meiner hochverehrten Gäste zu erlangen. Ich ersuche daher, das mir bisher geschenkte

Vertrauen auch in meinem neuen Wirkungskreise bewahren zu wollen und bitte um geneigten

Zulpruch.

Philipp Müller,

(früher Restauration Heiser, am Verbindungskanal.)

Mannheim, den 12. Dezember 1893.

Gentner's Wichse

In roten Dosen à 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pf.

Gentner's Schuhfett

In roten Dosen à 10 u. 20 Pf.

Zu haben in

Mannheim:

Zu den

durch Placate er-

sichtlichen besseren

Geschäften;

Frankenthal:

P. Koob & Co.;

Bogheim:

Anton Welter.

18018

F 2, 12

Schulranzen

Rosern,

Taschen,

Portemonnaies,

Cigarren-Etuis,

Sofenträger u.

bei billigsten Preisen

empfehle 28613

Rad. Schmiederer,

F 2, 12 Sattler, F 2, 12.

Große Betten 12 M.

(Oberb., Unterb., zwei Arten) mit

geringsten neuen Federn bei

Großes Lager in St. Bonbons

und Bonbonieren.

11925

Verfälschung, Vergoldung,

Vernickelungs-Anhalt aller Me-

talle, Reparatur - Werkstätte

aller Gegenstände, sowie Ritten

aller Gegenstände. 22592

A. Wick, H 5, 3.

Getragene Winterüberzieher,

Wollmäntel,

Ärmel,

Joppen,

Hosen u. Westen,

Schuhe u. Stiefel,

Für sämtliche Artikel bestende

ich habe Preise. 23440

S. Weilmann, F 3, 2 u. 3.

Zither-Unterricht

in und außer dem Hause er-

theilt gründlich. 22131

Heh. Zeh, F 3, 4.

Honorar mäßig

Hühneraugenmittel

der 8100

Rosen-Apothek in Würzburg

Wirksamstes Mittel gegen Hüh-

neraugen und Hornhaut 20 Pf.

Gegen 30 Pf. in Marken direkt

von der

Rosen-Apothek in Würzburg.

Mannheim: Schwann-Apothek.

Junge fette Gänse

8-10 Pfd. schwer, per Brund

50 Pf. versch. franco geg. Nachn.

H. Klimat, Holzweihen, Dflee.

Tafelobst.

Gutes und halboeres Tafelobst

empfehle 22505

Fr. Hopf, F 6, 6.

Reaktantenhandlung.

Gummi-

Waaren.

Jämml. Bedarfsartikel

für Herren u. Damen versch.

Gustav Graf, Lotzstr. 18017

auf Preislisten geg. Nachn. oder mit d. versch.

4 St. früher M 6, 2. 21535

Schleuderhonig

garantirt reines zu haben bei

H. Seel, W. Kaiserstr. 32.

4 St. früher M 6, 2. 21535

Chemisches
Untersuchungs-Laboratorium.

Unterzeichneter hat hier ein Chemisches Untersu-
chungs-Laboratorium eingerichtet und erlaubt sich hiermit
sein Institut für alle einschlagenden Untersuchungen und Ar-
beiten bestens zu empfehlen. 23633

Dr. H. Koerner,
Lit. R 7 Nr. 5.

Militärverein Mannheim.

Wir richten an unsere verehrlichen Mitglieder die
höfliche Bitte, ihre Spenden für die Weihnachts-
feier bis spätestens den 22. ds. Mts. an
Kamerad Ruhn, B 1, 1 abliefern zu wollen. 23630

Der Vorstand.

Verein Wohlthätigkeit Mannheim.

Wir bringen hiermit zur Kenntn. daß Eintrittskarten zu
der am Samstag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr im
Saalbau

stattfindenden 23596
Theatralisch-musikal. Abend-Unterhaltung
in nächstehenden Gesängen à 30 Pf. zu haben sind: Puffkuchen-
bäckereien R. F. Hesel und Th. Schler, Cigarrenhandlung G.
Hochschwender am Markt und Ferd. Wolf, E 2, 7, in der Restau-
ration Blauer Stern, M 7, 27, Gambinushalle, U 1, 2 und in
der Saalbau-Restaurations.
Galeriestühle à 20 Pf. werden Samstag Abend von 7 Uhr
an an der Kasse abgegeben.

Verein für Kinderpflege.

Ruch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand
des Vereins für Kinderpflege an dessen Freunde und Wohlthäter
mit der Bitte, ihn durch Zulassung von Geschenken an Kinderwagen
und Spielzeug oder von Geldbeträgen in den Stand zu setzen, der
die Anzahl der Kinder im nächsten Frühjahre ein frohliches Weihnachtsfest
zu bereiten. Kinderherren zu erlauben ist eine mit der Beobachtung
des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte schöne und von Mannheimer
Bewohnern stets gern geübte Sitte, daß wir nicht zweifeln, auch in
diesem Jahre mit unserer Bitte Wiederhall in den Herzen vieler zu
finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um Befriedigung not-
wendiger Bedürfnisse der kleinen Jünglinge unserer Anstalt für die
kalte Winterzeit. 22595

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben
in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.
Dr. A. Hindmann, Red. Rath, A. Siebmann, A 3, 5.
M 2, 14.
W. H. Schreiber, C 5, 14.
Fr. Dröhl, Q 1, 1.
Jul. Parnstädter, D 7, 11.
Franz Freytag, M 8, 5.
Louis Hirsch, D 7, 14.
Victor Penel, N 7, 4.
A. Steiner, K 3, 3.
Carl Sperling, M 2, 9.
E. Weber, K 3, 19.
J. Wellenreuther, Redargärten.
Judo. Wirmel, Langstr. 10.

Verein für Geflügelzucht.

Nächsten Sonntag, den 17. ds. Mts., von Vormittags 10
Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, wird im Saale des Badner Hofes
dahier, unter alljährlicher 28674
Weihnachts-Vogelmarkt
abgehalten und laden wir die Mitglieder zur Besichtigung, das kauf-
lustige Publikum aber zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein.
Stand- und Verkaufsgeld wird nicht erhoben.
Der Eintritt ist für Jedermann frei.
Nach Schluß des Vogelmarktes findet in den vereinigten Sälen
des Badner Hofes eine große
Vereins-Versammlung
mit Musik, musikal.-declamatorischen Vorträgen, sowie punkt
7 Uhr Gratis-Verlosung von Kanarien u. Kätz, zu welcher
wir die Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen freunds-
chaftlich einladen.
Mannheim, den 12. Dezember 1893.
Der Vorstand.

Sonntag, 17. Dezember:
Dritte Matinée
des 23588
Frankfurter Streichquartetts.

Deutscher Michel.

Heute Mittwoch, den 13. Dezember
18. Dezember
der hiesigen Grenadier-Kapelle, unter Leitung des Herrn Berger
Wolffschütz, erstmalige Aufführung: Reiter-Galopp, Solo für
Korophon, vortragen von Herrn Pohlmann, Solo für Trompete,
Liebe zum Volke und Desfauer. 23689
Anfang 8 Uhr. Stoff hochfein.

Achtung!

Wo gehen wir heute hin? zum Schorschel in die
Stadt Naden.

Von 5 Uhr ab: Großes Hasen-Essen mit Riss.
Gleichzeitig empfehle meinen Mittagstisch zu 50 und 70 Pf.
Kaffeebecken: Beda. 23679

E 1, 8. „Rodensteiner“ E 1, 8.

Donnerstag, den 14. Dezember 23649
Grosses Schlacht-Fest.

in der Storchengraben, P. Gafschott.
wozu höflich einladet

Wirtschaft „zum Lindenhof“
bestehend in
6 werthvollen Preisen, mozu freunds. einladet
23619 Ph. Mansar.

Ein Familienvater, welcher eine Erfindung gemacht, nun aber mittellos ist, bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von 50 Mark zur Erwerbung eines Patentes.

Knabenanzüge, Kinder- und Damen-Hüden werden von heute an außer dem Hause gefertigt.

Ritten von allen Gegenständen in 1888 E. L. 15. Baden. Thüre 11a.

Ein kleiner schwarzer Sprüher (Gänlein) hat sich verkauft.

Verloren ein Portemonnaie, Abzugeben gegen Belohnung.

Ankauf von Lumpen, Knochen, Papier, Stride, Metall, etc.

Englische Drebbau zu kaufen gesucht.

Gas-Lüstre gebraucht, wird zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen wegen Mangel an Mann, Alles fast noch neu.

Pianino wegen Übernahme eines Flügelz zu verkaufen.

Mädchen, welches pers. Kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann.

Mädchen, welches pers. Kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann.

Piano billig zu verkaufen.

14 Strickmaschinen, besonderer Umstände halber einzeln an Privat oder en bloc an Wiederverkäufer billig zu verkaufen.

1 neuer Kassenfrank neufl. Konstrukt. billig zu verkaufen.

1 vollständiges Bett, 1 Sopha, 1 Schrank billig zu verkaufen.

1 Teatheilmaschine u. 2 Teigmulden zu verkaufen.

1 K. Kassenfrank, 1 mittelgroßer Oeod und 2 eiserne Backmulden billig zu verkaufen.

Ein junges Mädchen, aus guter Familie, welches in Bureauarbeiten bewandert ist.

Ein junges Mädchen, aus guter Familie, welches in Bureauarbeiten bewandert ist.

Vögel u. Goldfische zu verkaufen.

Comptoir-Einrichtungen neu und gebraucht billig.

Pferd zu verkaufen. Ein junges kräftiges Arbeitspferd.

Junge Spitzhunde zu verkaufen.

Zu verkaufen ca. 50 Stück Pariser Kanarienvögel.

Stellen finden Abonnenten-Sammler, welche in dem Jahre tätlich sind.

Tüchtige Buchbinder sofort gesucht.

Z. Ph. Walther. Braves fleißiges Mädchen, welches gründlich den häuslichen Arbeiten beworfen.

Zu verkaufen wegen Mangel an Mann, Alles fast noch neu.

Mädchen, welches pers. Kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann.

Mädchen, welches pers. Kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann.

Pianino wegen Übernahme eines Flügelz zu verkaufen.

Mädchen, welches pers. Kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann.

Mädchen, welches pers. Kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann.

Piano billig zu verkaufen.

14 Strickmaschinen, besonderer Umstände halber einzeln an Privat oder en bloc an Wiederverkäufer billig zu verkaufen.

1 neuer Kassenfrank neufl. Konstrukt. billig zu verkaufen.

1 vollständiges Bett, 1 Sopha, 1 Schrank billig zu verkaufen.

1 Teatheilmaschine u. 2 Teigmulden zu verkaufen.

1 K. Kassenfrank, 1 mittelgroßer Oeod und 2 eiserne Backmulden billig zu verkaufen.

Stelle-Gesuch. Ein tücht. Mann mit guter Handschrift.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie und Colonialwarenbranche.

Ein Meßgerät sofort billig zu vermieten.

Geräumige Lokalitäten in der Kunststraße mit und ohne Comptoir zu vermieten.

Ein schöner Laden in frequenter Straße sogleich zu vermieten.

Schöner Laden, Breitstraße, mit oder ohne Wohnung, per 1. März zu vermieten.

Zu vermieten A 3, 10 am Schloßplatz, 1 Parterre-Zimmer zu Bureau geeignet.

A 6, 8 vis-a-vis dem Park ist für eine Familie, die ruh. zu wohnen wünscht.

B 6, 20 ist der zweite Stock mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör.

C 2, 6 2. St., 1155, 1 Zim., 1 K., Küche zu vermieten.

C 3, 19 2. St., 7 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. März zu vermieten.

D 1, 2 ist der 3. Stock, 5 Zim., Küche, Kammer u. zu vermieten.

D 6, 12 2. St., 2 gr. Zim., u. Küche zu vermieten.

D 7, 13 Hochparterre zu vermieten per 1. April.

D 7, 20 2. St., Wohnungen von 5, 6 u. 7 Zim.

E 4, 17 1. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.

E 6, 8 1. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.

E 6, 8 1. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.

E 7, 1 Rheinstraße, 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.

E 8, 1 (alte Rheinstraße) ist eine schöne Wohnung von 9 Zimmern, Küche, Badezimmer u. l. w.

E 8, 12 Wohnung zu vermieten. Näheres in der Wirtschaft.

F 7, 12 3. St., Wohn-, 2 Zim., Küche u. Keller auf 1. Jan. zu vermieten.

P 1, 12 auf den 1. April der 3. Stock zu vermieten.

P 7, 15 Part. Wohn. sog. als Bureau sofort zu vermieten.

Q 7, 18 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten.

S 1, 15 2. Stock, neuberg. abgeschl. Wohnung, 4 u. d. Str. gr. Zim., Küche u. l. w.

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten.

T 1, 3 Restarstraße, 4. Stock, Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten.

T 2, 3 1. St., 10 Zim., 2 B., u. l. w. zu vermieten.

T 2, 22 3. St., 10 Zim., 2 B., u. l. w. zu vermieten.

T 5, 1 5. St., 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

U 6, 27 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. und Küche zu vermieten.

U 6, 27 1. Stock, 3 Zim. u. Küche zu vermieten.

Ringstraße, eleg. Wohnung, 8 Zim. u. Zubehör zu vermieten.

Rheinstraße, eleg. 2. Stock, 8 Zim. u. Zubehör zu vermieten.

Friedrichsring, 2 Zim., billig zu vermieten.

Billige Wohnung, 3. Stock, 5 gr. Z., u. Zubeh. f. M. 750 z. v. M. i. Verlag.

Rheinhäuserstr. 30, Zim. und Küche und einzelnes Zim. zu vermieten.

Tatterfallstraße 26, (Kronen-Apothek) ist 1 gang neu hergerichtete Wohnung.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Hirtenbienen, 2/2, 1, Nordgärten.

Traitteurstr. No. 4 (Schweizerstadt), 3 Wohnungen von 3 Zim., Küche u. Veranda per sofort zu vermieten.

Schweingerstraße 52b, 3 Zimmer, Küche u. Keller, sowie 1 Zimmer, Küche und Keller sogleich zu vermieten.

H 2, 7 1 gut möbl. Zim. zu vermieten.

K 1, 2 2. St., 1 schön. fein möbl. Zim. a. b. Breitestr. geb., sof. zu v.

K 2, 21 mehrere gut möbl. Zim. zu v.

K 2, 22 2. Stock, 1 g. möbl. Zim. bill. zu v.

K 4, 10 3. St., schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermieten.

L 2, 3 2 möbl. Zimmer an zwei Herren mit oder ohne Pension zu verm.

L 2, 10 8. Stock, 2 fein möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm.

L 14, 5 5 u. d. Bahnh. möbl. Zimmer sofort zu verm.

L 15, 2 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm.

L 17 Tatterfallstr. 3. St. St. schönes, großes möbl. Zimmer zu verm.

L 18 Thordorferstr. 7. im 8. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu verm.

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu v.

N 1, 2 Kaufhaus, möbl. Part. Zim. sep. Eingang sof. billig zu v.

N 2, 5 11. St. mehrere fein möbl. Zimmer sofort zu verm.

N 3, 17 möbl. Zimmer mit od. ohne Pension f. zu verm. Näheres 2. St.

N 4, 24 3. St., 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm.

N 6, 6 1 möbl. Zim. mit 2 Penf. zu v.

O 5, 6 Deibelbergerstr., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

O 6, 1 1 Tr. hoch, 3 mein. andergebende möbl. Zim. per sofort zu verm.

P 6, 3 ein möbl. Part. Zim. zu v.

Q 1, 8 Breite Straße, 1 schön möbl. Zimmer, 3 Tr. hoch, an einen anständigen Herrn billig zu verm.

Q 5, 15 3. St., auf Verlangen mit Kost per 1. Jan. zu v.

R 3, 5 1 schön möbl. Zim. auf die Str. erb. mit od. ohne Pension zu v.

R 3, 11 2. St., schön möbl. Zim. zu v.

S 2, 15 3. St., hübsch möbl. Zimmer mit separ. Eingang sof. zu verm.

S 3, 1 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

S 4, 17 1 Tr., hübsch möbl. Zim. sof. zu v.

T 5, 6 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v.

T 2, 13 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. bill. zu v.

U 6, 19 Kinnat, 1 Tr. hoch, 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Nov. zu verm.

U 6, 28 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

Schweingerstraße 14a, möbl. Zimmer zu vermieten.

(Schlafstellen.) K 2, 20 3. St., Seitenbau, gute Schlafstelle an 1 od. 2 anständige Arbeiter od. Mädchen sof. billig zu v.

T 3, 15 4. St., eine gute heizbare Schlafstelle zu verm.

Kost und Logis G 5, 1 3. St., Kost u. Logis zu verm.

Birkenfeld. D 6, 3. D 6, 3. Bürgerlichen Mittagstisch, à 50, 60 u. 80 Pfg.

Nächst dem Schillerplatz in ruhigem feinen Hause bei alleinstehender Dame ein neu möbl. Part.-Zimmer mit Pension per 6. Dezember zu verm. Au. erfragen bei Frau Kiefer B 6, 7, part.

Vorzüglich 19877 Mittags- und Abend-Tisch.

Stadt Aachen. C. z. E.

Donnerstag, 14. Dezbr., Abends 8 Uhr.

Insit. l. Ballot III.

